



## Fortbildungsangebot

### Seminarreihe zur Gruppenleitung

nach §7 Abs. 6, Ziffer 2 c Kindertagesbetreuungsgesetz von Baden Württemberg

Das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) sieht in § 7 Abs. 2 vor, dass Fachkräfte der Ziffer 10 eine Nachqualifizierung von 25 Fortbildungstagen oder ein einjähriges begleitetes Berufspraktikum absolvieren müssen. Ein Themenkatalog legt dabei fest, welche Fortbildungsinhalte in 20 Tagen absolviert werden sollen. Fünf weitere Fortbildungstage sind individuell gestaltbar, abgestimmt auf die mitgebrachte Qualifikation und die jeweilige Einrichtung. Wichtig dabei ist, dass die Nachqualifizierung innerhalb von zwei Jahren zu absolvieren ist. (Vgl. Schreiben vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport vom 15.05.2013 oder [www.kultusportal-bw.de](http://www.kultusportal-bw.de))

Das IKS bietet hierzu eine 20tägige Fortbildungsreihe an, welche dem Themenkatalog entspricht und zugleich die für pädagogische Fachkräfte erforderlichen Bausteine des Orientierungsplans abdeckt. Eine Befragung unter den Interessentinnen hat ergeben, dass die Fortbildungstage möglichst außerhalb der regulären Arbeitszeiten liegen sollten. Wir haben uns, soweit dies möglich war, darum bemüht. Die 20 Tage liegen über ca. 7 bis 8 Monate verteilt, so dass Sie innerhalb eines Jahres den Großteil der geforderten Tage absolviert haben.

Im Rahmen der Gesamtbildung werden für die verbleibenden 5 Tage weitere Angebote mit Ihnen entwickelt, die zum einen den Themenkatalog vervollständigen, aber auch Ihre Qualifikation und Ihre Tätigkeit berücksichtigen. Wir stehen Ihnen hier für Ihre Fragen zur Verfügung. Ein Austausch untereinander ist sicherlich ebenso hilfreich.

Die Fortbildungsmodule können auch einzeln zum regulären Seminarpreis belegt werden. Das vorgelegte Angebot ermöglicht es Ihnen, den Bildungsprämiegutschein zu beantragen, soweit Sie die Voraussetzungen dafür erfüllen ([www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info)). Hier würden die Kosten bis zur Hälfte der Gesamtkosten einmalig übernommen werden, max. 500€.

Die Antragstellung muss vor dem ersten Fortbildungstag erfolgen.

**Die Kursgebühr entnehmen Sie bitte der jeweiligen Kursübersicht.**

# **Päd. Gruppenalltag verantworten und gestalten, Strukturen, Regeln vorgeben, Rituale nutzen, Raum gestalten**

---

**2 Tage**

**Referent/in** Barbara Huber-Kramer Erzieherin, Betriebswirtin und Wirtschaftsmediatorin

---

Als pädagogische Fachkraft liegt Ihr erster Blick immer auf den Kindern. An die Organisation einer Gruppenleitung werden hohe Anforderungen gestellt. Leitung und auch die Teamkolleg\*innen setzen in der Regel voraus, dass die Gruppenleitung ein fachliches Fundament mitbringt und deswegen Expert\*in für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Eltern ist. Dem zufolge weiß sie, wie pädagogische Arbeit funktioniert. Eine Gruppenleitung behält den Überblick über die Gruppe, die Räume, die Abläufe in der Kita und ist verantwortlich für die pädagogische Arbeit in der Gruppe.

Der Spagat zwischen der Arbeit mit den Kindern und den organisatorischen Aufgaben ist nicht leicht. Wichtig ist eine klare Strukturierung Ihrer Arbeit. Die Betreuung der Kinder ist sehr zeitintensiv, aber auch „Papierarbeit“ muss erledigt werden. Mit einem effektiven Zeitmanagement und klar definierten Aufgabenbereichen erleichtern Sie nicht nur Ihre Arbeit, sondern sind eine Stütze für das gesamte Team und die Leitung der Einrichtung.

Klare Strukturen helfen hier, sowohl den Kindern als auch den Organisations- und Leitungsaufgaben gerecht zu werden.

## **Zu erwerbende Kompetenzen:**

- Aufgaben einer Gruppenleitung kennen und klar formulieren
- Führungsstil als Gruppenleitung entwickeln
- Aufgaben in der Gruppe koordinieren und delegieren – den Überblick behalten
- Räume und Rituale für die Kinder gestalten
- Strukturen vorgeben und Gruppenregeln einführen und reflektieren
- Fachwissen in die Praxis implementieren
- Besprechungen ob mit Eltern oder im Team erfolgreich planen, vorbereiten und leiten
- Praktikanten einbinden

# Arbeit mit Gruppen: Methoden

---

2 Tage

**Referent\*in:** Sarah Zeller – Sozialarbeiterin, Erziehungswissenschaftlerin

---

Die Arbeit im pädagogischen Feld erfordert neben einem fundierten Fachwissen unbedingt auch gruppenpädagogische und methodische Kompetenzen. Voraussetzung dafür ist ein Gespür für die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe und für ihre angemessene Begleitung: Wie kann das Lernen in der Gruppe angeregt und unterstützt werden? Wie geht man sinnvoll mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit oder gar mit Konflikten und unterschiedlichen Bedürfnissen um? Welches spielpädagogische Know-How ist notwendig, und welche Angebote und Anregungen eignen sich für unterschiedliche Gruppen und Situationen?

## **Zu erwerbende Kompetenzen:**

- Methodenkenntnisse vertiefen und im pädagogischen Alltag anwenden
- Gruppenpädagogisches Grundwissen haben: Gruppenphasen, Gruppendynamische Prozesse, Gruppenstrukturen und die unterschiedlichen Bedürfnisse und Konstellationen von Kindergruppen berücksichtigen
- Um des Lernens in (altersgemischten) Gruppen wissen: psycho-soziale Entwicklung, Bedeutung von Peer-Groups, Empathie und Sozialverhalten und im Umgang mit Konflikten und Unterschiedlichkeiten professionell handeln
- Rolle als pädagogische Fachkraft im Gruppenprozess reflektieren und Aufgaben einer kompetenten Begleitung von unterschiedlichen Kindergruppen in unterschiedlichen Situationen wahrnehmen: Anleitung, Moderation, Impulsgeber, Spiele einführen
- Spielpädagogisches Know-How umsetzen und seinen Spielfundus erweitern, Spielpädagogik und Methodik umsetzen, praktische Spiele und Aktionen zu unterschiedlichen Anlässen anregen und anleiten
- Pädagogische Planung auf der Basis von Beobachtung und Reflexion des Gruppengeschehens erstellen und durchführen

# Kindgerecht aus Kindersicht

---

1 Tag

Referent/in **Barbara Huber-Kramer** Erzieherin, Betriebswirtin und Wirtschaftsmediatorin

---

Die aktuelle Kindheitsforschung diskutiert seit fast zwei Jahrzehnten den Anspruch, aus der Perspektive des Kindes zu forschen. Auf Grundlage der wissenschaftlichen Studie: Qualität vor Ort werden Kinder zunehmend als aktive Mit-Gestalter von Forschungssituationen anerkannt, die in ihren Rechten und Kompetenzen ernst genommen werden müssen. Kindgerecht aus Kindersicht.

## **Zu erwerbende Kompetenzen**

- Qualitätsdimension aus Kindersicht kennen
- Kompetenzen und Rechte der Kinder aktiv gestalten
- Haltung und Professionalität sicher umsetzen
- 7 Schritte der Qualitätsentwicklung implementieren
- Selbstevaluation – die eigene Arbeit fördern und Schlussfolgerungen daraus ziehen

# Die Kinderstube der Demokratie – Partizipation in Krippe und Kindergarten

2 Tage

Referent/in **Barbara Huber-Kramer** Erzieherin, Betriebswirtin und Wirtschaftsmediatorin

---

Ein Weg, der die Bedürfnisse der Kinder ernst nimmt und ihnen Erfahrungsräume zugesteht, ohne die Verantwortung der Erwachsenen zu leugnen.

Partizipation von Kindern bedeutet eine freiwillige Machtabgabe und gleichzeitig eine hohe Verantwortlichkeit der Erwachsenen. Diese pädagogische Verantwortung gilt allerdings nicht mehr der Formung des kindlichen Charakters, sondern eher einem Zur-Verfügung-Stellen von "Entwicklungskontexten", in denen gemeinsam für die Entwicklung kinderfreundlicher Lebenswelten und eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeiten gestritten wird.

## **Zu erwerbende Kompetenzen**

- Fünf Prinzipien der Partizipation kennen
- Bewusste Selbstüberprüfung durchführen
- Überprüfung der Einrichtung sicher gestalten
- Einen Konsens mit dem Team veranlassen
- Beteiligung der Kinder aktiv gestalten

# „Kuno Bellers Entwicklungstabelle- individuelle und entwicklungsangemessene Anregung der kindlichen Entwicklung“

---

1 Tag

**Referent/in** Cornelia Silberer Staatl. anerk. Erzieherin, zertifizierte Erzieherin für Kinder unter 3 Jahren, zertifizierte Dozentin für Kuno Bellers Entwicklungstabelle

---

Die Entwicklungstabelle von Beller und Beller wird in vielen Einrichtungen als weiteres Instrument zur Beobachtung der Kinder genutzt. Ein Grundwissen ist oft vorhanden, einiges erklärt sich vielleicht auch selbst. Um das Instrument angemessen und auch als Grundlage für Elterngespräche nutzen zu können bedarf es weiteren Wissens. Die Fortbildung möchte in das Konzept grundlegend einführen, praktische Erhebungsarbeit und die sich daraus ergebende Anwendung der Entwicklungstabelle ermöglichen. Damit kann die Entwicklungstabelle als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und Fachstellen effizient eingesetzt werden.

- **Einführung in das Konzept** „Entwicklungsangemessene und individuelle Anregung der kindlichen Entwicklung mit der Entwicklungstabelle“ :
  - Zielsetzung der Entwicklungstabelle kennen und verstehen
  - Pädagogische Funktion der Entwicklungstabelle verstehen und als Grundlagen der entwicklungsangemessenen Förderung im Kindergartenalltag nutzen
  - Grundlagen der Entwicklungsdiagnostik kennen und die Entwicklungstabelle in die Beobachtungsverfahren und -instrumente einbringen
- **Einführung in die praktische Erhebungsarbeit / Anwendung der Entwicklungstabelle:**
  - Ein individuellen und differenzierten Entwicklungsprofils in den acht Entwicklungsbereichen (Körperbewusstsein und -pflege, Umgebungsbewusstsein, sozial - emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition, Grob- und Feinmotorik) erstellen und auswerten
  - Pädagogischer Erfahrungsangebote ausarbeiten und in die Praxis transferieren
- **Die Entwicklungstabelle als Basis für:**
  - Entwicklungsgespräche mit den Eltern einsetzen
  - die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen nutzen

# Mehr als ein Fotobuch - Portfolios, Entwicklungstagebücher und andere Formen der Dokumentation für Krippe und Kindergarten

---

1 Tag

n.n.

---

Was lerne ich gerade, wer schaut mir dabei zu? Wie war ich, als ich in die Krippe oder in den Kindergarten kam? Wo und mit wem habe ich gespielt? Was hat mich interessiert und wie habe ich gelernt? Ob Schatz- oder Entwicklungstagebücher, Portfolios sind mehr als Sammelordner oder kommentierte Fotoalben. Inzwischen als Standard in jeder Kindertageseinrichtung zu finden, profitieren Kinder, Eltern und Erzieher von dieser Art der Dokumentation und Entwicklungsbegleitung. Die Kinder selbst lieben ihre Ordner, blättern mit Freude darin oder lassen sich daraus vorlesen. ErzieherInnen können Lern- und Bildungsprozesse der Kinder besser wahrnehmen, gezielt unterstützen und begleiten, Eltern werden in diesen Prozess wertschätzend mit einbezogen. Wie gute Portfolios gelingen können und welche anderen Dokumentationsformen es gibt, erfahren Sie in dieser Fortbildung.

## Zu erwerbende Kompetenzen

- Methoden der Beobachtung und Dokumentation kennen, um kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse sichtbar zu machen, ihre Planung und ihr pädagogisches Handeln darauf abzustimmen, als auch ihre eigene Arbeit professionell darzustellen
- Sinn und Zweck von Portfolioführung erfassen und danach das Portfolio gestalten
- Möglichkeiten der Entwicklungsdokumentation und deren Gestaltung kennen und diese fachgerecht einsetzen
- Den Ansatz der Lerngeschichten nach M. Carr, als Bestandteil des Portfolios, kennen
- Dialogische Gespräche im Austausch mit den Kindern über ihr Lernen führen und kindgerechte Beteiligungsformen in der Gestaltung und Handhabung der Portfolioordner einbeziehen
- Portfolio zur Stärkung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft nutzen
- Portfolio als Grundlage von Entwicklungsgesprächen fachgerecht einsetzen
- Datenschutzbestimmungen für die Nutzung von Fotos, Filmen und Texten kennen und anwenden

## Bitte mitbringen

**Portfolio-Ordner aus Ihrer Einrichtung zur Ansicht**

**Bitte denken Sie an die Zustimmung der Einrichtung und der Familie!!**

# Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes

## Fokus Elterngespräche

---

2 Tage

Referent/in **Christine Zeller** Sozialarbeiterin, Sozialwissenschaftlerin

---

„Für den Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch ein bedeutender Baustein. Ein strukturiertes Elterngespräch über die Entwicklung des Kindes ist mindestens einmal jährlich zu führen.“ (Orientierungsplan S. 52)

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen macht hier klare Vorgaben. Es geht darum, Eltern als Partner in der Erziehung des Kindes zu sehen und zum Wohle des Kindes in regelmäßigem Austausch und Kontakt zu sein.

Für die geforderten Gespräche erwerben Sie entsprechende Kompetenzen, diese professionell und partnerschaftlich zu führen. Das setzt die Auseinandersetzung mit der Rolle der Eltern und der pädagogischen Fachkraft für die Entwicklung und Bildung des Kindes voraus.

### Zu erwerbende Kompetenzen

- Regelmäßige Elternkontakte und Elterngespräche in der Einrichtung gestalten
- Elterngespräche gemäß den Vorgaben des Orientierungsplans in die Kindergartenzeit als feste Bestandteile einplanen - vom Erstgespräch zum Entlassgespräch
- Gespräche professionell führen, Gesprächsstrukturen kennen, Gesprächstechniken nutzen
- Sensibel sein für die Andersartigkeit jedes Gesprächs, jedes Gesprächspartners, jeder Gesprächssituation und der Gesprächsinteressen
- Schwierige Gesprächssituationen angemessen und zielfördernd bewältigen
- Bedeutung der Räumlichkeiten und der Sitzordnung kennen und beachten
- Tür- und Angelgespräche nutzbringend und zielgerichtet führen

### Bitte mitbringen

Orientierungsplan Baden-Württemberg